



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Erasmus+ Studienaufenthalt

Fachbereich Medien

Studiengang Bachelor Medientechnik

Partneruniversität Universität Politècnica de València, Campus Gandia

Land Spanien

Studienjahr Auslandsaufenthalt WiSe 2025/ 2026 SoSe 2026

Einverständniserklärung: ja nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht bzw. an interessierte Studierende weitergegeben wird.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule) (max. 3000 Zeichen)

Die Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt war kompliziert, weil ich mir von vielen verschiedenen Seiten Informationen einholen musste und viele Fristen beachten musste. Außerdem kam häufig ein unerwarteter Zwischenschritt in der Planung vor, weshalb ich mir manchmal Sorgen machen musste, ob das Auslandssemester zu Stande kommen wird. Die Webseite von der UPV (Universität Politècnica de València) ist auch etwas verschachtelt, was es schwierig gemacht hat, an alle Informationen zu kommen. Für die Bewerbung an der UPV sollte ich unter anderem ein Motivationsschreiben einreichen und einen Sprachnachweis.

Die Sprachanforderung für die Kurse auf Spanisch war B1, was ich zum Glück auf meinem Abiturzeugnis bescheinigt hatte. Trotzdem hatte ich vieles davon verlernt und habe vor dem Auslandssemester einen Spanischkurs besucht und diverse weitere Sprachlernangebote wahrgenommen. Außerdem habe ich an dem Spanisch Intensivkurs von der UPV teilgenommen. Dieser fand vor dem Semester an dem Gandia Standort der UPV statt, also da, wo ich auch später studiert habe, und richtete sich an alle Erasmusstudierende der UPV. Nebenbei wurden viele Aktivitäten für die Teilnehmer organisiert, um einander und die Umgebung kennenzulernen. Der Kurs war sehr hilfreich, um vor dem Semester schonmal anzukommen, und um mein Spanisch nochmal aufzufrischen.

Immerhin war die Wohnungssuche unkompliziert, weil Gandia eine Urlaubsregion ist und im Wintersemester viele Wohnungen dort leer stehen. Ich habe mit einem Kommilitonen von der HSD zusammengewohnt, und wir durften testweise während dem Intensivkurs schonmal in der gleichen Wohnung wohnen, ohne direkt den Mietvertrag für das ganze Semester zu unterschreiben.

Des Weiteren habe ich meine Anfahrt mit „grünem Reisen“ organisiert. Dafür habe ich mir ein Interrail Ticket geholt und bin mit der Bahn nach Spanien gefahren. Das hat auch einiges an organisatorischem Aufwand erfordert, weil ich zur Sicherheit in Paris und Barcelona über Nacht Zwischenstopps gemacht habe. Für die Züge waren zusätzlich Sitzplatzreservierungen nötig und für den Zug Barcelona-Valencia konnte ich dies nicht online machen. Also bin ich erst nach 8 Stunden Wartezeit am Abend aus Barcelona weggekommen, weil die Züge

tagsüber schon voll waren. Zum Glück hatte ich dann dem vorletzten Zug aus Valencia nach Gandia bekommen und bin spät abends an der Wohnung angekommen. Aber die Reise war trotzdem wunderschön, weil sie große Strecken am Meer und an den Bergen entlanggeführt hat. Außerdem hatte die Anfahrt geholfen, etwas Selbstbewusstsein in meine Spanischkenntnisse aufzubauen, weil ich mich an verschiedenen Stellen auf Spanisch verständlich machen musste.

Während für die Teilnehmer des Intensivkurses viel zum Kennenlernen organisiert wurde, gab es für die Erasmusstudierenden an der EPSG (am Standort Gandia der UPV) nur eine halbtägige Willkommensveranstaltung, wo uns organisatorische Dinge erklärt wurden. Wir haben dann in einer Whatsapp Gruppe selbstständig weitere Treffen organisiert und uns am Strand und in Bars kennengelernt. Es waren etwa 50 Erasmus Studis und es gab viele Treffen innerhalb der Gruppe. Außerdem habe ich an weiteren Veranstaltungen von der EPSG teilgenommen, die sich allgemein an neue Studierende gerichtet haben und so auch Studis außerhalb von Erasmus kennengelernt, was super war, um Spanisch zu lernen.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Die Unterkunft hatte eine tolle Lage, in zweiter Reihe am Meer und zehn Minuten von der Uni entfernt. Von da kam man auch gut mit dem Fahrrad zu der Haltestelle für den Zug nach Valencia und in den städtischeren Teil von Gandia. Ich habe mit einem Mitbewohner in einer Dreizimmer WG gewohnt. Wir haben im ersten Stock von zweien gewohnt, in einem schönen älteren Haus. Wir hatten einen Balkon, der beschattet war, was im Sommer super war, aber im Winter etwas zu kalt. Im Vergleich zu Wohnungen in Düsseldorf war die Unterkunft sehr günstig. Es gab aber auch einige Probleme mit der Wohnung. So wie viele Häuser in Spanien war das Haus schlecht isoliert und ist im Winter sehr kalt geworden. Wir konnten uns immerhin Elektroheizungen mieten, aber deren Wärme ist schnell verflogen und es wäre zu teuer gewesen, jedes Zimmer damit zu beheizen. Im Winter habe ich deshalb auch häufiger Zeit in der Bibliothek verbracht, die angenehm warm war.

Im Herbst hatten wir außerdem Probleme mit Starkregen. Es hat an einem Tag eimerweise durch unsere Decke ins Wohnzimmer geregnet, obwohl wir noch ein Stockwerk über uns hatten. Der Ablauf von dem Balkon über uns war verstopft, und das Wasser hatte sich wie in einer Badewanne dort angesammelt und war durch die Wand in unsere Wohnung gelaufen. Die Nachbarn über uns waren das ganze Wochenende nicht zuhause gewesen und hatten das nicht mitbekommen. Die Ursache für das Tropfen wussten wir zu der Zeit noch nicht, also haben wir zusammen mit anderen Erasmusstudenten, die uns zur Hilfe gekommen waren, das Wasser mit Eimern und Handtüchern aufgesammelt und nach draußen befördert. Leider waren die Vermieter nicht erreichbar, also bin ich durch die knietiefe Überschwemmung durch die Straßen zu der Agentur gegangen, um mit den Vermietern eine Lösung zu finden. Nachdem die Nachbarn aus der Wohnung über uns informiert wurden, konnte das Problem gelöst werden. Danach hat es nicht noch einmal durch unsere Decke geregnet, allerdings blieb ein unschöner Fleck an der Decke.

Das Warnsystem bei Starkregen wurde seit der großen Flutkatastrophe überarbeitet und es wurde sehr früh gewarnt und an einigen Tagen empfohlen, zuhause zu bleiben. Manchmal gab es dann online Vorlesungen, an manchen Tagen Entfall.

Insgesamt habe ich es aber eher genossen, in dieser Wohnung zu wohnen, weil sie schön war, von außen und von innen und weil ich jeden Tag schnell zum Strand konnte. Im Sommer bin ich manchmal sogar nur mit Schlüssel bepackt und in Badekleidung aus dem Haus gegangen, um im Meer schwimmen zu gehen. Außerdem war es angenehm, dass alle Studierenden in Gandia so nah aneinander wohnen. Ich konnte den Großteil meiner Freunde innerhalb von 10 min zu Fuß erreichen. Allerdings hatte es auch Nachteile, in so einer kleinen Stadt zu wohnen, weil es eher wenige Veranstaltungen gab, und wenn doch,

dann welche, die sich an eine andere Generation gerichtet haben. Und es war meistens nicht möglich, abends zu Veranstaltungen in Valencia zu gehen, weil der letzte Zug zurück schon früh fuhr.

Studium an der Partnerhochschule (max. 3500 Zeichen)

Das Studium an der UPV war vom Stil her etwas anders, als an der HSD und hat ein bisschen der Struktur in der Schule geähnel. Es gab häufig Anwesenheitspflichten in den Vorlesungen und es wurde mehr mündliche Mitarbeit gefordert. Außerdem wurde nicht so ein großer Fokus auf die Prüfungen gelegt, es gab Praktika und Abgaben, die auch viel zur Endnote beigetragen haben. Dementsprechend gab es mehr zu tun innerhalb des Semesters und in der Prüfungsphase war ich weniger mit lernen beschäftigt, als sonst.

Am Anfang des Semesters hatte ich mir einige Sorgen gemacht, ob ich bei den spanischen Kursen mitkommen würde, weil ich gerade so Level B1 abgeschlossen hatte und gelesen hatte, dass das zwar die formale Voraussetzung ist, in Wirklichkeit aber ein höheres Spanischlevel vorausgesetzt wird. Ich war aber im Laufe des Semesters trotzdem froh, spanische Kurse gewählt zu haben, weil die Dozenten geduldig waren und Fragen oder Erklärungen für mich manchmal noch ein zweites Mal wiederholt haben.

Ich hatte zwei Kurse aus dem Studiengang Comunicación Audiovisual gewählt, der einen etwas kreativeren Fokus hatte. Das waren Sound Recording and Editing und Audiovisual Music, beide auf Spanisch. Sound Recording and Editing hatte viele Praktika und 5 Prüfungen über das Semester verteilt. In dem Kurs haben wir viele Audioaufnahmen gemacht, manchmal in Gruppen, manchmal allein und sollten uns häufiger auch selbst Konzepte und Skripte überlegen. Wir haben unter anderem einen Podcast über das Studium an der UPV, ein Hörspiel, und einen Radiobeitrag zu unserem Lieblingsalbum aufgenommen. Außerdem haben wir in dem Kurs Audiobearbeitung mit Adobe Audition gelernt, was häufig eine Wiederholung zu Inhalten von der HSD war, aber trotzdem hilfreich.

In dem Kurs Audiovisual Music gab es auch ein Praktikum und zwei größere Abgaben, bei denen wir für die erste Abgabe einen Film mit passender Filmmusik hinterlegen sollten, und bei der zweiten Abgabe durften wir selbstständig in Gruppen an einem Tag ein Video drehen und später bearbeiten. Die praktische Arbeit hat Spaß gemacht und war sehr hilfreich, um Spanisch zu lernen. Am Anfang war es etwas schwer, mitzukommen, weil ich nicht immer die Aufgabenstellung sofort verstanden habe, aber im Laufe des Semesters wurde es einfacher.

Ansonsten hatte ich neben dem Spanisch Intensivkurs noch den Spanisch B2 Kurs gewählt. Bei dem Kurs gab es viele Präsentationen und Abgaben und mündliche Mitarbeit. Nebenbei noch Vokabel- und Grammatiktests und eine mündliche und schriftliche Prüfung am Ende. Der Kurs hat viel Aufwand erfordert, aber auch viel geholfen, vor allem die Grammatik zu lernen.

Dann habe ich noch ein Akustik Projekt gemacht, wofür ich verschiedene Professoren angeschrieben habe, ob sie das für mich anbieten würden und ein Professor hat zugesagt. Ich hatte ihm meine Interessen und bereit belegten Fächer beschrieben und er hat sich ein für mich passendes Thema überlegt. Dabei ging es darum, die Raumakustik in einer Höhle zu simulieren und auf Sprachverständlichkeit zu beurteilen. Bei dem Projekt konnte ich sehr selbstständig arbeiten, und musste auf den Professor zugehen, wenn ich Fragen hatte, weil er mich sonst allein gelassen hat. Mir hat es gefallen, dass ich mir eigene Methoden überlegen konnte und nach viel Trial and Error zu einer Lösung kommen konnte. Außerdem hat in diesem Projekt nur das Ergebnis gezählt und ich musste wenig dokumentieren und keine Prüfung am Ende machen.

Ansonsten hatte ich noch das O-City Projekt (Creation of Multimedia Elements on Cultural, Natural and Inmaterial Heritage for the O-City Platform) gewählt. Hierfür habe ich zwei Videos produziert, eins allein und eins in einer Gruppe. Die Videos sollten von bedeutungsvollen Orten oder Ereignissen handeln, eins aus unserer Heimatstadt und eins aus Requena, was in der Region Valencia liegt. Hierzu haben wir auch eine Exkursion

nach Requena gemacht, um dort Infos für das Video zu sammeln und Material zu filmen. In dem Kurs habe ich vor allem viel über Videoschnitt gelernt und konnte das gelernte Wissen aus Audiovisual Music praktisch anwenden.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Meine Freizeit habe ich viel am Strand verbracht und war dort häufig schwimmen oder habe mich einfach an den Strand gesetzt. Gerne habe ich dort auch gepicknickt oder gefrühstückt. Als es noch warm war, haben wir Volleyball am Strand gespielt.

An Sportangeboten hätte ich mir von der Uni mehr Auswahl gewünscht, weil ich gerne einen Kampfsportkurs belegt hätte, aber keine angeboten wurden.

Was mir am meisten Spaß gemacht hat, war mit anderen Studis zusammen zu musizieren. Ich und Studierende vom Akustik Master haben Zugangsrechte für den Musikraum an der Uni bekommen und wir haben dort zweimal die Woche zusammen geprobt. Ich war sehr froh, dass ich auf diese Weise im Auslandssemester weiter Schlagzeug spielen konnte.

Studis haben sich immer mittwochs abends an der Cafetería getroffen, und manchmal wurden dort Dinge veranstaltet. Es gab Abende mit Musik oder mit Patatas Bravas Verkauf und Bingo Abende. Die Erasmusstudis sind außerdem häufig in einer Bar zusammengekommen.

An den Wochenenden bin ich gerne nach Valencia gefahren, um dort in dem großen Turia Park zu entspannen oder die Stadt zu erkunden. Manchmal bin ich auch mit Erasmusleuten wandern gegangen oder habe Fahrradtouren in der Umgebung gemacht.

Ein Highlight waren die Coves de Sant Josep, also Höhlen, durch die ich mit dem Kayak gefahren bin. Wir haben auch Ausflüge in Städte der Umgebung gemacht, nach Altea, Alicante, Montanejos und einmal einen längeren Trip nach Madrid.

Ansonsten habe ich es auch sehr genossen, die Cafés und Restaurants von Gandia zu besuchen und die lokale Küche zu probieren.

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Meine schlechteste Erfahrung war der Tag, an dem es eimerweise durch die Wohnzimmerdecke geregnet hatte, weil ich mir Sorgen gemacht hab, dass erstens das Haus einstürzen könnte, weil ich so etwas noch nie erlebt hatte und zweitens dachte ich, dass es ein permanentes Problem sein würde und dass wir mitten im Semester umziehen müssten. Die kalte Wohnung war im Winter auch nicht sehr angenehm.

Die beste Erfahrung war es, langsam mit der Sprache sicherer zu werden und so nah am Strand zu wohnen. Dort gab es die schönsten Sonnenuntergänge und ich habe es sehr genossen, schwimmen zu gehen und mit Anderen Zeit am Meer zu verbringen.

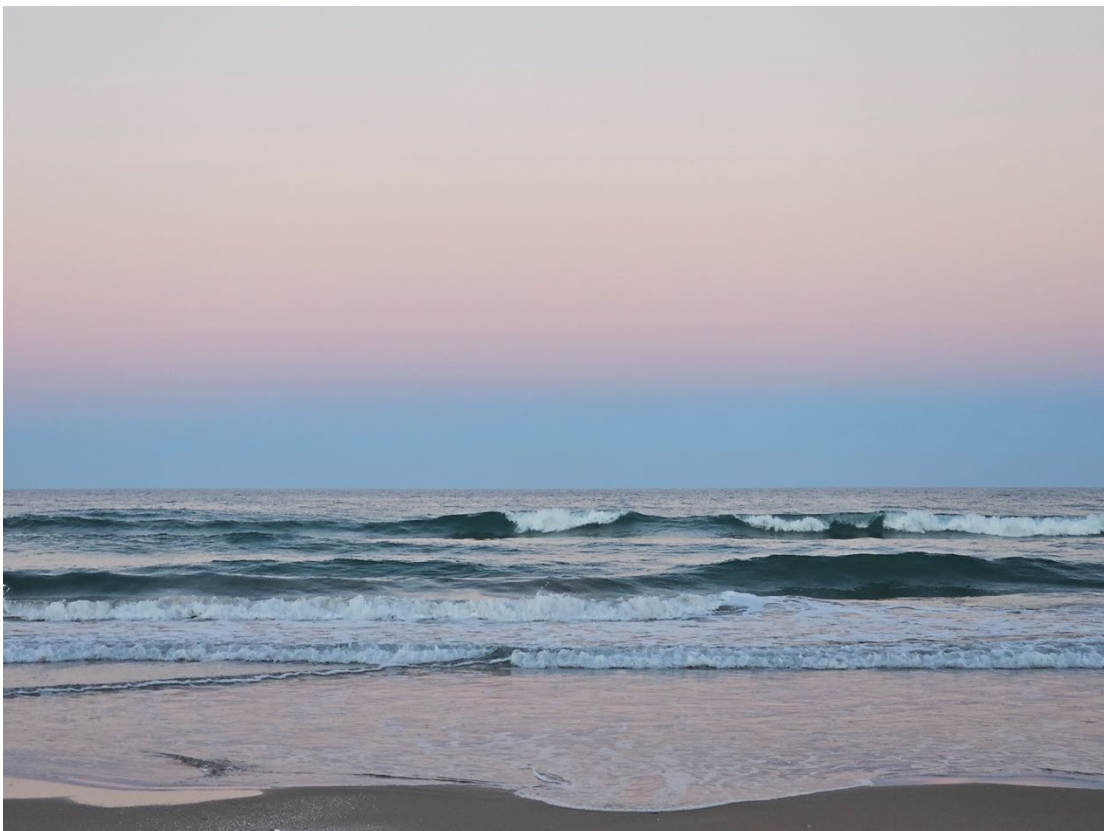
Ich fand es außerdem schön, viele Leute aus unterschiedlichen Kulturen kennenzulernen und etwas über ihren Alltag zu erfahren. Einmal wurde von dem International Office ein Essensfestival veranstaltet, bei dem Erasmusleute etwas Typisches aus ihrem Heimatland gekocht haben und das war auch ein netter Einblick in verschiedene Kulturen.

Eine weitere tolle Erfahrung war das gemeinsame Musik machen, was jedes Mal ein Highlight meiner Woche war.

Insgesamt war das Erasmussemester eine großartige Erfahrung, der Standort Gandia war angenehm, um dort zu wohnen und ich fühle mich in neuen, unbekanntem Situationen jetzt wohler, weil ich weiß, dass ich damit umgehen kann.



Wandern in den Bergen hinter Gandia



Sonnenuntergang



Campus Gandia



Aussicht von der Uni aus



Sonnenuntergang über Gandia



Sonnenaufgang am Hafen von Gandia